

Personnel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **13 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

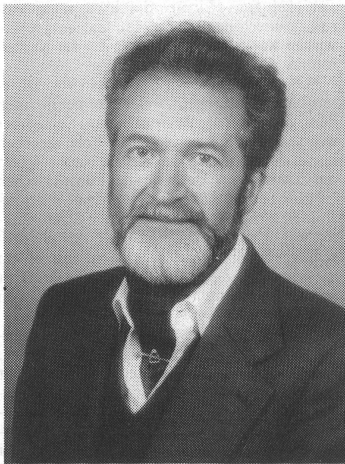
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

personnel



Michel Veuthey, Sion
Conseiller culturel du Canton du Valais, professeur à l'École normale (histoire de l'art) et au Conservatoire de Sion (direction chorale), chef de chœur. Kulturberater des Kantons Wallis, Professor am Lehrerseminar Sitten (Kunstgeschichte) und am Konservatorium (Chorleitung), Chorleiter.

Les violons au Grand Conseil

Le 14 août dernier, la salle du Grand Conseil accueillait une soirée fort sympathique. Dans le cadre du 40e anniversaire du Conservatoire de Sion, le Département supérieur des archets de cette institution offrait un concert d'une haute tenue, grâce à la prestation d'une dizaine d'élèves de Tibor Varga. Agés de 7 à 17 ans, venant de plusieurs continents – et même du Valais! – ces jeunes violonistes et altistes permirent à un nombreux public de découvrir à quel haut niveau de technique, mais aussi de

musicalité, un remarquable pédagogue peut conduire des élèves à qui il a su communiquer son enthousiasme et son goût du travail.

Mais, dans ce haut lieu de la politique valaisanne, ce concert suscitait encore des réflexions non musicales. En effet, avec le langage de la musique, les prises destinées à nos vénérables députés étaient, pour un soir, devenues inutiles. Il y a quelques années, l'Etat équipa cette salle d'une installation de traduction simultanée, afin que les débats puissent se dérouler dans l'une et l'autre de nos deux langues officielles. Sage mesure, destinée à accélérer les discussions, et surtout, à favoriser une meilleure compréhension entre les députés du Haut et ceux du Bas-Valais.

Depuis des siècles, notre civilisation a privilégié la communication verbale – orale ou écrite – parce qu'elle a vu dans la connaissance, dans l'échange des idées, dans le partage des mots et dans leur traduction – à défaut d'une espéranto resté utopique – le facteur central de son développement. Dans presque tous les domaines de notre vie sociale, les meneurs sont ceux qui savent analyser, calculer, communiquer et convaincre.

C'est la règle en politique comme dans les relations d'affaires, et souvent même dans la vie sentimentale. Mais le langage le plus précis se heurte très vite aux barrières des idiomes et un pays aussi unifié géographiquement que le Valais a dû équiper son Parlement d'écouteurs et d'interprètes pour que le courant passe de part et d'autre de la Raspille.

Cette soirée du 14 août prenait, dans un tel lieu, une valeur symbolique, car toutes ces savantes installations devenaient dérisoires et inutiles. La petite Japonaise de 7 ans qui nous charmait avec le Prélude en mi majeur de J.S. Bach n'avait pas besoin de tout cela pour nous livrer ce que son cœur voulait nous offrir. Tour à tour, Paganini, Wieniawski et Schönberg nous apportèrent leur message, grâce à la sensibilité, au talent et au travail des élèves de Tibor Varga.

Loin de moi l'idée de mépriser la communication orale ou écrite: Comment vous livrais-je ma réflexion si je ne savais l'écrire?

Mais sachons accorder dans notre vie une place aux autres langages: celui des arts, celui du geste, du regard et du sourire, celui du cœur. Cette soirée musicale aura-t-elle laissé quelques semences dans cette salle du Grand Conseil, pour que, à côté des discussions et de leur traduction simultanée, un autre courant de communication circule? Il serait souvent si nécessaire, dans une même région linguistique, entre gens de régions diverses, de milieux ou de partis différents.

Peut-être devrions-nous tous apprendre à jouer du violon, pour savoir parler langage du cœur?
Michel Veuthey

Violinen im Saal des Walliser Grossen Rates

(Uebersetzung)

Am 14. August dieses Jahres fand im Rahmen der 40-Jahr-Feier des Konservatoriums ein Konzert statt, an dem zehn Schüler von Tibor Varga in Alter von 7 bis 17 Jahren teilnahmen. Die ausgezeichneten Leistungen dieser jungen Geigen- und Bratschenspieler aus dem Ausland – und dem Wallis! – bewiesen an diesem Konzertabend, welch ausgezeichnete Technik und hohe Musikalität ein guter Musikpädagoge seinen Schülern beizubringen vermag.

In diesen heiligen Hallen der Walliser Politik kamen bei der Betrachtung der Kopfhörer an den Plätzen der Grossräte Gedanken, die mit dem Konzert wenig zu tun hatten. Diese Kopfhörer sind Teil einer Anlage für Simultanübersetzungen, um die Debatten an den Grossratssitzungen in beiden Sprachen zu erleichtern. An diesem Abend jedoch war diese Anlage unbrauchbar, denn Musik erfordert keine Dolmetscher.

Jahrhundertlang ist in unserer Zivilisation die gesprochene und geschriebene Sprache als Kommunikationsmittel bevorzugt gepflegt worden, denn man bediente sich der Sprache als Instrument der Wissensvermittlung, des Gedanken- und Ideenaustausches, der Gesprächsführung sowie des Uebersetzens und

Dolmetschens und sah darin den Hauptfaktor zivilisatorischer Entwicklung.

In fast allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens sind diejenigen führend, die analysieren, rechnen, erklären, mitteilen und überzeugen können. Dies gilt für die Spielregeln in der Politik und in den geschäftlichen Beziehungen und oft sogar für das Gefühlsleben.

Doch wie schnell stösst man auch in einer noch so präzisen Sprache auf unverständliche idiomatische Wendungen und Ausdrücke, und ein Land wie das Wallis musste trotz seiner geographischen Einheit den Sitzungssaal der Parlamentarier mit einer Anlage für Simultanübersetzungen ausstatten, damit die Verständigung diesseits und jenseits der Raspille reibungslos klappt.

Der Abend des 14. August bekam in diesem Raum eine symbolische Bedeutung, denn die ausgetüftelten Installationen waren sinnlos und überflüssig. Die junge siebenjährige Japanerin, die uns mit der Musik von J.S. Bach erfreute, brauchte diese Anlage nicht, um uns mitzuteilen, was ihr Herz sagen wollte. Dank dem Feingefühl und dem Talent dieser jungen Streicher wurde uns die Botschaft von Paganini, Wieniawski und Schönberg überbracht.

Ich bin weit davon entfernt, die Sprache zu verdammen. Wie könnte ich Ihnen sonst meine Gedanken darlegen, wenn ich nicht schreiben könnte? Doch sollten wir in unserem Leben auch anderen Sprachen Platz lassen, der Sprache der Kunst, der Gestik, der Augen, des Lächelns und des Herzens.

Vielleicht geht von diesem Konzertabend ein Fluidum auf den Grossratssaal aus, damit neben den Diskussionen und Simultanübersetzungen noch ein anderer Strom der Kommunikation fliesst, der allzu oft zwischen Menschen desselben Sprachraums und Leuten verschiedener Regionen, aus verschiedenen Kreisen oder verschiedenen Parteien vonnöten wäre.

Vielleicht sollten wir lernen, Violine zu spielen, um die Sprache des Herzens sprechen zu können?
Michel Veuthey

ZWEI NEUE MUSIKSPIELE

FARFALLINA

Ein Rhythmusspiel für Kinder ab 6 Jahren

Das schlaue MusikKredit

Ein Wettrennen für Musikdetektive ab 9 Jahren

MUSIKEDITION NEPOMUK

Bertos + Eiermann
Gitarrenbauatelier

Untere Halde 6
Baden
056 22 16 03

Die Adresse mit Klang!

Klavierbaukunst beruht auf Tradition und Erfahrung. Wir haben beides – seit 1842.

Worin besteht die meisterhafte Qualität der SABEL-Klaviere? – Im soliden Bau, in der tadellosen Verarbeitung, im vollen Klang, in den formschönen Gehäusen.

Der Klavierkauf will überlegt sein. Fragen Sie uns. Wir beraten Sie zuverlässig.

Telefon 071 / 42 17 42

PIANOFABRIK SABEL AG Rorschach/Schweiz

Wir freuen uns, Sie beim Kauf eines Musikinstrumentes fachmännisch beraten zu dürfen und garantieren Ihnen auch einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Offizielle Bösendorfer-Vertretung

Musik Wild AG, 8750 Glarus Weissenhausstrasse 2 Telefon 058 / 61 19 93

Exklusivität ist auch eine Frage des guten Geschmacks

Flügel und Klaviere

Prospekte und Bezugsquellen:
L. Bösendorfer Klavierfabrik AG A-1010 Wien Bösendorferstrasse 12
Telefon: 0043/222/65 66 51/38

Von Privat zu verkaufen in schmuckem Thurgauer Städtchen wertvolles, ehrwürdiges

Altstadthaus

schlossartig, stilgetreu renoviert, mit Musikzimmer (darin wurden bekannte Opern komponiert).

Nur für Eigenbedarf!

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 933-530939 Publitas, 9001 St. Gallen